

ausgewählt und vorbereitet. Dabei werden in das Kaderprogramm auch Genossen aufgenommen, die in bestimmten Fällen erst nach 1990 die vorgesehene Funktion übernehmen sollen.

Die Arbeit mit den Kadern ist für unsere Zentrale Parteileitung eine ständige Aufgabe. Dabei wissen wir, daß nicht alle Hoffnungen aufgehen. Nicht alle Kader, die im langfristigen Kaderprogramm stehen, erfüllen die Erwartungen, die in sie gesetzt werden. Diese Genossen werden für eine andere Funktion entwickelt, die ihren Kenntnissen und Fähigkeiten entspricht.

In unserem langfristigen Kaderprogramm legen wir für jede Nomenklaturfunktion namentlich die Reservekader fest. Für die Nachwuchskader in Parteifunktionen gibt es keine solche enge Bindung, weil die Genossen, die wir dafür qualifizieren, bereit sein müssen, dort hinzugehen, wo die Partei sie benötigt. Außerdem hilft der Einsatz außerhalb ihres gewohnten Arbeitsgebietes, ihren Blick für die ökonomischen und politischen Zusammenhänge zu schärfen.

Als Zentrale Parteileitung eines Großbetriebes sind wir für die Auswahl und Qualifizierung von Kadern für übergeordnete Leitungen verantwortlich. In den letzten Jahren sind wir dieser Verantwortung besser gerecht geworden. Eine langfristige, planmäßige Arbeit mit diesen Kadern setzt voraus, daß sie ebenfalls Bestandteil unseres Kaderprogramms sind.

### Förderverträge für talentierte Lehrlinge

In unserer Parteiorganisation gibt es gute Erfahrungen mit der Übernahme von bewährten FDJlern in Parteifunktionen. In den letzten fünf Jahren wurden 7 Genossen als Sekretäre der Leitungen von Grundorganisationen oder APO gewählt. Sie arbeiteten in der Berufsausbildung oder in der Produktion und nahmen an einer politischen Qualifizierung teil.

Jetzt besteht die Aufgabe für uns darin, sie fachlich zu qualifizieren, damit sie den Anforderungen gerecht werden, die sich mit der Einführung von Schlüsseltechnologien ergeben. Da unter ihnen viele Frauen sind, ist es notwendig, geeignete Formen der Qualifizierung zu finden.

Die Zentrale Parteileitung wird sich in den nächsten Jahren besonders den Kadern widmen, die in Jugendforscherkollektiven oder Jugendbrigaden arbeiten und für Funktionen in der Partei, der Gewerkschaft oder im Jugendverband gewonnen werden sollen. Den Sekretären der Grundorganisationen und den Leitern der Jugendforscherkollektive wurden dazu konkrete Aufträge erteilt, mit diesen jungen Genossen zielgerichtet politisch zu arbeiten. Die Zentrale Parteileitung nimmt darauf Einfluß, mit befähigten Lehrlingen Förderverträge abzuschließen, die ihren Entwicklungsweg von der Ausbildung über die Armeezeit und Studium bis zum Einsatz im Betrieb festlegen. Bis Anfang 1987 sollen mit 32 Lehrlingen solche Förderverträge abgeschlossen werden, um mit ihnen politisch zu arbeiten und sie vor dem Studium als Kandidat aufzunehmen.

Die Ausarbeitung des Kaderprogramms der BPO des Stammbetriebes war nur in einem Kollektiv von erfahrenen Genossen möglich, das von der Kaderkommission der Zentralen Parteileitung tatkräftig unterstützt wurde. Damit ist gewährleistet, daß mit dem Kaderprogramm bis 1990 Voraussetzungen geschaffen werden, die führende Rolle der Partei in allen Bereichen des Betriebes zu sichern, das enge Vertrauensverhältnis zu den Werk tätigen zu vertiefen und daß der Stammbetrieb des Kombines EAW „Friedrich Ebert“ den Anforderungen der ökonomischen Strategie jederzeit gerecht wird.

**I**

Herbert Hofmann

Parteiorganisator des ZK der SED und Parteisekretär im Stammbetrieb des Kombines Elektro-Apparate-Werke „Friedrich Ebert“ Berlin-Treptow

### Leserbriefe

sen sich an. So wurden die Maßstäbe des XI. Parteitages zum persönlichen Anspruch der Pädagogen gemacht. Es wuchs ihr Vermögen, Aussagen des Parteitages mit den täglichen politischen-pädagogischen Aufgaben zu verbinden.

Auf großes Interesse stieß in unserem Pädagogenkollektiv die Erkenntnis des XI. Parteitages, daß der neue Entwicklungsabschnitt durch eine enge Wechselwirkung zwischen Produktion, Wissenschaft und Bildung und den anderen Seiten des gesellschaftlichen Lebens geprägt wird. Deshalb stellten wir uns in den genannten Veranstaltungen auch solche Fragen: Wie

muß der Mensch sein, der die Schwelle ins nächste Jahrtausend überschreiten wird? Welche politischen, weltanschaulichen Überzeugungen, welche moralischen Eigenschaften, fachlichen Qualitäten und Persönlichkeitsmerkmale müßte er haben, um aktiv und verantwortungsbewußt zu leben und zu arbeiten?

Dabei kamen wir zu dem Schluß, daß der Produzent von morgen unter anderem einen sicheren anwendungsbezogenen Kern von grundlegendem Wissen und Können, den Verhaltensweisen und Arbeitsfertigkeiten haben muß, der mehrere Jahrzehnte brauchbar ist und eine hohe Disponibilität er-

möglicht. Er muß die Fähigkeit und die Bereitschaft zu lebenslangem und selbständigem Lernen besitzen. Seine Arbeitsweise soll durch Präzision, Gewissenhaftigkeit und Disziplin gekennzeichnet sein.

Die Arbeitspläne der Leitung der Schulparteiorganisation und anderer Leitungsgremien orientierten darauf, heutige Konsequenzen aus dieser Entwicklung zu ziehen. Das heißt, entsprechende Anforderungen schon jetzt an die Qualität der gesamten Arbeit an der Schule sowohl in der Bildung als auch in der Erziehung zu stellen. Als wichtig erachtet die Parteileitung in diesem Zusammenhang, daß